

Qualitätszeichen

Außer dem bereits bekannten Etikettierungssystem für Konsumgüter mit dem Zeichen KAF (Kivalo Aruk Foruma = Forum für ausgezeichnete Waren) werden seit dem vorigen Jahr verschiedene Waren mit der Qualitätsbescheinigung des Instituts für Qualitätskontrolle des Binnenhandels der Ungarischen Volksrepublik (KERMI) und der Beschriftung „Kermi Tanusito Vedjegy“ (KTV) versehen. Diese Kennzeichnung verweist auf Gebrauchseigenschaften wie beispielsweise bei Textilien Farbechtheit, Luftdurchlässigkeit und die Elastizität, bei Fernsehgeräten auf die Empfangsleistung, Tonqualität, Lautstärke, Zuverlässigkeit usw. Diese Eigenschaften werden in vier Gütekategorien gegliedert, die ausgezeichnete, gute, mittelmäßige und geringe Qualität kennzeichnen. Diese Kennzeichnung erlaubt dem Konsumenten, die für seinen individuellen Verwendungszweck am besten geeignete Ware auszuwählen. Die Vergabe von vier Gütezeichen dient auch der Qualitätsförderung, da geringe und mittelmäßige Qualitäten dem Käufer bekannt werden. Die Hersteller werden so angehalten, ihre Produkte zu verbessern.

Sektionsgründung

Beim Wissenschaftlichen Rat für Probleme der technischen Ästhetik in der UdSSR wurde kürzlich die Sektion „Licht als Element der Umwelt des Menschen“ gebildet. Zu den Aufgaben dieser Sektion soll die Analyse der theoretischen und praktischen Leistungen auf diesem Gebiet im In- und Ausland gehören. Des Weiteren sollen dort die Grundrichtungen für die Forschung festgelegt und eine rege wissenschaftliche Kommunikationstätigkeit organisiert werden.

Küchenstandards

Im Allunions-Institut für technische Ästhetik in Moskau (WNIITE) wurde mit dem Standardentwurf „Komplexe Küchenausstattung“ der erste Versuch für eine überzweigliche Standardisierung unternommen. In diesem Standard wurden die Anforderungen an Erzeugnisse formuliert, die unter den Bedingungen der komplexen Ausstattung von Küchen berücksichtigt werden müssen. Der Standard hat komplexen Charakter und ist für alle Erzeugnisse allgemeinverbindlich. Er besteht aus sieben einzelnen Standards:

1. Allgemeine Grundsätze: Dieser Standard legt Bedeutung, Ziel und Aufgaben des komplexen Standards in der Beziehung Mensch-Produkt-Umwelt fest und bestimmt auch seine Wirkungsgrenzen;
2. Zusammensetzung und Organisation: Darin werden die Normen für die einzelnen Erzeugnisse eines Bereichs, die aus verschiedenen Industriezweigen kommen, festgelegt;
3. Grundabmessungen: Dieser Standard

wurde auf der Grundlage anthropometrischer Daten der Bevölkerung der UdSSR erarbeitet. Es werden darin die Raumabmessungen festgelegt, die erforderlich sind, um normale Arbeitsbedingungen für den Menschen in diesem Bereich zu gewährleisten;

4. Allgemeine technische Forderungen: In diesem Standard werden die Anforderungen an die unterschiedlichen Erzeugnisse formuliert, um Bequemlichkeit und Sicherheit, Übereinstimmung in Aufteilung und Anordnung der Ausstattungselemente, mechanische Stabilität und anderes zu sichern;

5. Materialien und Verkleidungen sowie dekorative Eigenschaften: Hier werden Parameter festgelegt, die im Ergebnis einer Analyse der psycho-physiologischen Wirkung von Licht und Farbe gewonnen wurden. Ferner gehören dazu die Farbenskala, die für die Anwendung im Bereich der Speisenzubereitung möglich ist, sowie Besonderheiten der Dessins und Forderungen an Kontraste;

6. Hygienische Forderungen;

7. Arten und Methoden der Prüfung, die bei der Kontrolle der Erzeugnisse auf ihre Übereinstimmung mit den in den vorgenannten Standards enthaltenen Forderungen angewendet werden.

Rietveld-Stühle

Die Mailänder Möbelfabrik Cassina hat die Produktion von zwei Rietveld-Stühlen in ihr Programm aufgenommen. Es handelt sich dabei um den rot-blauen Sessel aus lackiertem Holz (1917) und den Zig-zag-Stuhl aus Holz (1933). In Zukunft will die Firma auch Gestaltungsideen von Le Corbusier, Marcel Breuer und Mies van der Rohe auswerten.

Weiterbildung

An den polytechnischen Hochschulen in Warschau und Kraków gibt es die Möglichkeit, sich in einem postgradualen Studium auf dem Gebiet der Formgestaltung zu qualifizieren. Das Studium dauert zwei Jahre. Neben dem Selbststudium gibt es zweimal im Monat fünf Tage Direktunterricht mit Vorlesungen und praktischen Übungen. Zum postgradualen Studium werden Ingenieure, Architekten und Absolventen der Kunsthochschulen zugelassen. In jedem Kursus werden 20 bis 25 Personen aufgenommen. Unterrichtsfächer sind unter anderem: Theorie und Methodik der Formgestaltung, Normung, Konstruktionsanalyse, Zeichnen, ausgewählte mathematisch-physikalische Probleme, Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts, Grundlagen der Material- und Oberflächenbearbeitung, Warenkunde, Soziologie, Ökonomie, Geschichte der Formentwicklung, Ergonomie, Farbenlehre, Qualitätslenkung und -bewertung.

Ästhetische Erziehung

Der Wissenschaftliche Rat für Probleme der technischen Ästhetik der UdSSR behandelte auf seiner letzten Tagung Fragen der ästhetischen Erziehung. Im Ergebnis dieser Beratung ist den für Volksbildung verantwortlichen Institutionen der UdSSR empfohlen worden, an den 9. und 10. Klassen der allgemeinbildenden Schulen und an den technischen Berufsschulen einen Kursus zu Grundlagen der technischen Ästhetik einzuführen, wobei Studenten in die Lehrtätigkeit einbezogen werden sollen. Ferner soll der Unterrichtstag in der Produktion dazu ge-

nutzt werden, die Schüler mit gestalterischen Aufgaben bekanntzumachen.

Bundespreis GUTE FORM

Die Regierungen einiger kapitalistischer Länder treffen verschiedene Maßnahmen zur Förderung des industriellen Design. Man verfolgt offensichtlich zwei wesentliche Ziele: Das erste ist rein wirtschaftlicher Art. Mit Hilfe des industriellen Design sollen die Erzeugnisse konkurrenzfähiger auf dem Weltmarkt werden, und Absatz sowie Produktion sollen sich stabilisieren. Designförderung soll also zu einer direkten Förderung der Wirtschaftskraft des Staates führen. Damit verbunden ist das zweite Ziel, das politischer Art ist. Breitesten Kreisen der Bevölkerung, besonders den kritischen demokratischen Kräften gegenüber, müssen die Regierungsprogramme glaubhaft gemacht werden.

SPD-Bundestagsabgeordneter Conrad Ahlers drückt das so aus: „Viele Kritiker übersehen die Notwendigkeit, die radikal-demokratischen Kräfte nicht abzustoßen, sondern zu integrieren. Der Bundeskanzler hat es kürzlich versucht, den führenden Männern der deutschen Wirtschaft zu erläutern, daß wir es uns im Interesse einer gesunden innenpolitischen Situation nicht leisten können, eine Abspaltung linkssozialistischer Gruppen zu provozieren, wenn wir eine innenpolitische Situation vermeiden wollen, wie sie in Italien oder Frankreich besteht. Denn wo anders könnten diese Kräfte enden als in einer kommunistischen Partei.“ Das zwingt zu sozialen Maßnahmen sowie sozialen „Reformen“ in einer Reihe gesellschaftlicher Teilgebiete. Bestandteil dieser Maßnahmen werden dabei zunehmend Bemühungen um eine Verbesserung der durch die industrielle Produktion geschaffenen künstlichen Umwelt. Hier wird über die Förderung des industriellen Design versucht, Einfluß auf eine systemgerechte Lösung sozialpolitischer Probleme des Staates zu nehmen.

Als ein Instrument dieses Programms ist der Bundespreis GUTE FORM zu begreifen, der bereits in den ersten Monaten der neuen Bundesregierung vom Wirtschaftsminister gestiftet wurde und vom Rat für Formgebung, der Mitglied des ICSID ist, organisatorisch vorbereitet und ausgeführt wird. Er ist der Ausdruck des sozial-reformistischen Programms zur „Verbesserung der allgemeinen Lebensqualität“, eines Programms, von dem man die Eindämmung sozialer Konflikte erwartet.

Das Thema des Bundespreises '73 gab sich betont sozial. Es ging um „Erzeugnisse für Grundbedürfnisse des Wohnens“. In der Begründung der Ausschreibung heißt es unter anderem: „Es geht vielmehr um die häusliche Einrichtung breiter Bevölkerungsschichten, nicht zuletzt um die Erstausrüstung junger Familien und die Wohnungseinrichtung finanziell schwächerer Bevölkerungskreise. Ihnen sollten zweckgerechte, gesunde, modernen Bedürfnissen und Anschauungen entsprechende Gebrauchsgegenstände vorgestellt werden, deren Anschaffung einer unsozialen Verschuldung entgegenwirken könnte...“

In Konkurrenz konnten Erzeugnisse treten, die folgenden Funktionen bzw. Tätigkeiten dienen: Arbeiten/Spielen/Aufbewahren/Essen, Kochen, Trinken/Sitzen und Liegen.

Zu diesen fünf Funktionsbereichen häuf-